

Mit «Box» holt sich Aline Schoch den Preis

Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb Aline Schoch ist die Siegerin des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs 2021. Die Krienserin erhält den mit 50 000 Franken dotierten Preis für ihr Animationsfilmprojekt «Box», wie die Albert Koechlin Stiftung (AKS) gestern mitteilte. In dem Film geht es um Figuren, die in Boxen leben, und nach einem Zwischenfall das Leben ausserhalb entdecken. «Aus einer simplen Ursprungsidee wird eine ganze Welt erschaffen», teilte die AKS dazu mit. Sie lobt zudem das Zusammenspiel von Animation, Ton und Musik.

Aline Schoch (Jahrgang 1996) studierte Animation an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Ihr Abschlussfilm «Megamall» erhielt den Innerschweizer Filmpreis 2021 in der Kategorie Abschlussfilm. Der Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb der AKS wurde zum siebten Mal vergeben. (sda)

Shakespeares Stück in Mundart

Freilichtspiele Luzern Diesen Sommer spielen die Freilichtspiele Luzern wieder auf Tribschen. Geplant ist William Shakespeares «Viel Lärm um nichts» in einer Mundartfassung von Charles Lewinsky, wie die Organisatoren gestern mitteilten. Die Premiere ist auf den 7. Juni angesetzt, die Dernière ist am 17. Juli. Gespielt wird, unter der Regie von Ueli Blum, bei der Villa Schröder in der Nähe des Schulhauses Wartegg. Lewinsky, Autor von «Fascht e Familie» oder «Fertig lustig», verlege die Hochzeitskomödie nach Luzern. Es gehe um Freundschaft, Liebe und Eifersucht. (sda)

Hans Kunz nimmt den Hut früher

Der Reider Gemeindepräsident will sich Ende Jahr nach über 40 Jahren aus dem politischen Leben zurückziehen.

Marc Benedetti

Hans Kunz konnte vor wenigen Wochen seinen 70. Geburtstag feiern. Diesen nimmt er zum Anlass, die Zukunft neu auszurichten. «Nach über 40 Jahren Engagement für und in der Öffentlichkeit, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, kürzerzutreten», sagt Kunz in einer Mitteilung von gestern. Er hat seine Demission in der laufenden Legislaturperiode auf den 31. Dezember 2022 eingereicht. Kürzlich vermeldete das Zofinger Tagblatt, dass in Reiden über eine Demission des Gemeindepräsidenten im Herbst spekuliert wird, nun geht er also Ende 2022.

Er freue sich auf mehr Zeit mit der Familie und vor allem auf seine Grossvaterpflichten mit seinem ersten Enkel, sagt er. Zudem will er zu seiner Gesundheit Sorge tragen und sich mit ausgedehnten Velotouren und atemberaubenden Wanderungen in den Bergen fit halten.

Hans Kunz ist zuständig für Politik und Wirtschaft

Der Gemeinderat bedauert seinen Rücktritt sehr und bedankt sich beim Gemeindepräsidenten bereits jetzt für die geleistete Arbeit. Hans Kunz (Die Mitte) ist seit dem 12. Juni 2017 als Gemeindepräsident im Amt und für das Ressort Politik und Wirtschaft zuständig.

«Die Gemeinde hat sich in den letzten fünf Jahren gut entwickelt. Mit der Erarbeitung der Strategie und des Kommunikationskonzeptes wurden wichtige Pfeiler gesetzt. Mit dem Neubau des Schulhauses Reiden Mitte

«Wir müssen versuchen, Kollateralschäden zu vermeiden.»

Hans Kunz
Gemeindepräsident von Reiden (Mitte)

wurde ein wichtiger Meilenstein in der Schulraumplanung erreicht», heisst es in der Mitteilung. Auch würden die Anpassung der Ortsplanung, die Totalrevision des Feuerwehrreglements, die Einführung der Betreuungsgutscheine und viele weitere Projekte in die Amtszeit von Hans Kunz fallen.

Politische Kultur in die richtige Richtung lenken

In seiner verbleibenden Zeit im Amt sei Hans Kunz motiviert, diverse Projekte weiter voranzutreiben. Ein weiteres grosses Anliegen ist, die politische Kultur in die richtige Richtung zu lenken: «Wir müssen versuchen, Kollateralschäden zu vermeiden.» Befragt, was er damit konkret meint, sagt Hans Kunz auf Anfrage: «Reiden hat leider ein negatives Image. Das rührt von den politischen Auseinandersetzungen her.» Er besuche jedes Jahr 15 bis 16 KMU in der Gemeinde. «Dort hörte ich



Der Reider Gemeindepräsident Hans Kunz tritt Ende 2022 zurück. Er ist seit Sommer 2017 im Amt. Bild: Archiv/Ronnie Zumbühl

In der Politik und im Vereinsleben engagiert

Hans Kunz blickt auf ein langes politisches Engagement zurück. Von 1982 bis 1986 politisierte er für die CVP im Luzerner Kantonsparlament. Zudem engagierte er sich in verschiedenen Kommissionen seines Wohnorts Langnau vor der Fusion und später in der Controlling-Kommission Reiden. Der ehemalige Unternehmer war Präsident der CVP Reiden (heute Mitte Reiden) und ist dort immer noch im Vorstand. 30 Jahre war Hans Kunz Brunnenmeister-Stellvertreter bei der Wasserversorgung Reiden für Reparaturen, Unterhalt und Erneuerungen zuständig. «Ich habe mich ausserdem in verschiedenen Vereinen engagiert», sagt Kunz. 35 Jahre lang musizierte er als Bassist in der Musikgesellschaft Langnau-Richtenthal. Er ist Mitglied der Hüttenkommission «Lauteraar» des SAC Zofingen und seit fünf Jahren Langnauer Ortsvertreter bei der Pro Senecute. (ben)

manchmal die Bemerkung, ob es bei uns auch mit weniger Schlagzeilen geht.»

Frist für Wahlvorschläge läuft am 8. August ab

Der Gemeinderat Reiden sieht vor, die Ersatzwahl auf den 25. September anzuordnen. Wahlvorschläge sind bis 8. August um 12 Uhr einzureichen, wobei auch eine stille Wahl möglich ist. Ab Mittwoch muss sich der Gemeindepräsident übrigens in der St. Anna Klinik in Luzern einer Rückenoperation unterziehen.

Reiden will keinen Planzer-Lastwagenverkehr aus Wikon

Das Linksabbiegeverbot auf dem Planzer-Areal, das Lastwagen aus dem Dorf Wikon fernhalten soll, stinkt der Nachbargemeinde gewaltig.

Marc Benedetti

Die Gemeinde Wikon hat der Transportfirma Planzer kürzlich die Baubewilligung für das geplante Logistikzentrum an der Industriestrasse erteilt (wir berichteten). Planzer verspricht der Gemeinde 200 neue Arbeitsplätze, und auch der Kanton Luzern steht dem zonenkonformen Vorhaben positiv gegenüber. Davon hat die Nachbargemeinde jedoch keinen Nutzen.

Der Gemeinderat Reiden verschickte ihm diesem Zusammenhang gestern eine Medienmitteilung. Darin äussert er sich sehr deutlich. «Für den Gemeinderat Reiden kommt die Baubewilligungserteilung nicht überraschend», heisst es darin. «Nicht erfreut nimmt er die Tatsache des Linksabbiegeverbots vom Areal auf die Industriestrasse zur Kenntnis. Der ganze Mehrverkehr, auch Richtung Norden, wird dadurch über die Gemeinde Reiden abgeführt.»



Das heutige Gebäude der Firma Planzer in Wikon soll durch einen Neubau ersetzt werden. Bild: ben

Die Beschwerdefrist für die Baubewilligung und die publizierte Verkehrsordnung laufen. Der Gemeinderat Reiden ergreift nun rechtliche Schritte, um dem Mehrverkehr für Reiden entgegenzuwirken. Das Projekt sei bis Frühling 2020 an diversen Sitzungen sowie in der Presse stark thematisiert wor-

den. «Bestürzt» war der Gemeinderat allerdings über die angeordnete und ausschliessliche Verkehrsführung über Reiden. Gemeindepräsident Hans Kunz bemerkt: «Diese Verkehrsführung mit einem Verbot zum Linksabbiegen war nie Gegenstand der zahlreichen Besprechungen im Vorfeld.»

Der Gemeinderat ist enttäuscht und fühlt sich hintergangen. Er habe in den Medien lesen können, dass diese Verkehrsführung ein Entgegenkommen des Gemeinderates von Wikon zu Gunsten der Anwohner der Bahnhofstrasse Wikon sei. Zudem werde auch ein Lastwagenfahrverbot auf der

«Die Verkehrsführung mit einem Verbot zum Linksabbiegen war nie Gegenstand der zahlreichen Besprechungen im Vorfeld.»

Hans Kunz
Gemeindepräsident von Reiden

Bahnhofstrasse in Erwägung gezogen.

Der ganze Verkehrsstrom über 3,5 Tonnen solle nun also über die Industriestrasse nach Reiden abgeleitet werden. Leidtragende seien die Einwohnerinnen und Einwohnern von Reiden, die den ganzen Mehrverkehr abkriegen und erheblich mehr Lärm

und mehr Schmutz zu erdulden hätten. «Ich habe einige Telefone von Bewohnern an der Industriestrasse und deren Umgebung wegen dem befürchteten Mehrverkehr von Lastwagen und Lieferwagen aus dem Planzer-Areal erhalten», sagt Gemeindepräsident Hans Kunz zum ZT.

Gemeindepräsidentin weist die Vorwürfe zurück

Die Gemeindepräsidentin von Wikon, Michaela Tschuor, wehrt sich gegen die Kritik. Es stimme zwar, dass man der Nachbargemeinde die Publikation des Linksabbiegeverbots im Kantonsblatt nicht mitgeteilt habe. Doch dazu sei Wikon verfahrensrechtlich nicht verpflichtet, sagte die Juristin der «Luzerner Zeitung». Das Linksabbiegeverbot war laut Tschuor durchaus ein Thema bei Gesprächen zwischen den zwei Gemeinden und dem Kanton. Das Verbot sei auch im Gestaltungsplan verzeichnet. «Der Gemeinderat Reiden kennt diesen», so Michaela Tschuor.